



Rudower Panorama

**Seit 40 Jahren Ihre
Erste Ortsteilzeitung für Rudow**

**Baufortschritt auf der
Stubenrauchstraße**

Seite 5

**Stadtteilzentrum in
Rudow eröffnet**

Seite 6

**100 Jahre
Kleingartenanlage**

Seite 8

**Rudower
Septembermeile 2025**

Seite 11

**100 Jahre
Krugpfuhlsiedlung**

Seite 12

**Stolperstein
Werner Steinbrinck**

Seite 13

Energiespar - Abend

Seite 14

**65. Sommer
Jungtierschau**

Seite 15

2'25



100 Jahre Ostelbien II

45. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

Oktober 2025

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Cordula Klein



Gabriela Gebhardt



Peter Scharmberg



Rudower SPD nominiert für Berliner Wahlen im Jahr 2026

Die Rudower SPD hat am Donnerstag, dem 11. September 2025 die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und zur Bezirksversammlung Neukölln nominiert.

Für den Wahlkreis Rudow bei den Abgeordnetenhauswahlen soll erneut **Franziska Giffey** kandidieren. Franziska Giffey ist seit 2023 Bürgermeisterin

und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe in Berlin. Zuvor war sie Regierende Bürgermeisterin von Berlin, Bundesfamilienministerin, Bezirksbürgermeisterin von Neukölln und Neuköllner Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport.

Für die Wahlen zur Neuköllner Bezirksversammlungen wurden jeweils einstimmig der amtierende

Bezirksbürgermeister **Martin Hikel** sowie **Gabriela Gebhardt**, **Andreas Domann**, **Uwe Heiland** und **Peter Scharmberg** nominiert. Martin Hikel soll nach dem Willen der Rudower SPD auch wieder als Bezirksbürgermeister kandidieren.

Franziska Giffey und die SPD Rudow zeigen sich motiviert, den Wahlkreis auch im nächsten Jahr wieder zu gewinnen. Das Bürgerbüro in Alt-Rudow

wird sehr gut angenommen und soll Rudow auch über 2026 hinaus erhalten bleiben. Franziska Giffey will sich auch weiter für die Rudower Anliegen wie Wirtschaft, Flughafenanbindung und Grundwasserregulierung durch Wiederinbetriebnahme des Wasserwerkes Johannisthal einsetzen.

Die Wahlen finden am Sonntag, dem 20. September 2026, statt.
Rainer Knörr

Ein starkes Duo für Berlin

vom Vorsitzenden der SPD Rudow Christopher King

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

in Berlin wird es nie langweilig – und jetzt gibt es wieder eine spannende Nachricht aus der SPD: Steffen Krach (46) wird Spitzenkandidat für die Abgeordnetenhauswahl 2026 – er möchte Berlins nächster Regierender Bürgermeister werden. Eine gute Wahl, wie ich finde. Denn Steffen Krach hat hier lange und erfolgreich als Staatssekretär für Wissenschaft gewirkt und bringt durch seine Erfahrung als Regionsprä-

sident in Hannover das nötige Rüstzeug mit. Gleichzeitig ist er bodenständig, jemand, der zuhört und weiß, wo die Stadt gerade hakt. Als Vater von drei Kindern ist Steffen Krach ein überzeugter Kämpfer für Bildung und Gerechtigkeit und leidenschaftlicher Demokrat.

Und er bekommt Unterstützung von einer, die die Rudowerinnen und Rudower schon gut kennen: Franziska Giffey. Sie tritt wieder in Rudow für das Abgeordnetenhaus an – und sie hat gleich klaremacht, dass sie voll hinter Stef-

fen Krach steht: „Steffen Krach bringt aus meiner Sicht die richtigen Voraussetzungen mit, damit wir mit unserer Arbeit für Berlin Erfolg haben können: Er kennt die Stadt, hat eine ausgewiesene Regierungserfahrung und einen klaren Blick dafür, was die Bürgerinnen und Bürger bewegt.“

Mit Steffen Krach an der Spitze und Franziska Giffey als starke Stimme aus Rudow könnte die SPD 2026 wirklich Rückenwind bekommen. Die beiden zusammen stehen für Erfahrung, Bodenhaftung, eine



Politik, die die wirklichen Probleme adressiert und den Anspruch, Berlin wieder ein Stück besser zu machen. Genau das, was diese Stadt braucht.

Christopher King
1. Vorsitzender SPD Rudow



VON POLL
IMMOBILIEN

Ihre Immobilienspezialisten in Berlin-Neukölln.

Wir bieten Ihnen eine **persönliche und professionelle** Marktpreiseinschätzung Ihrer Immobilie an

Neuköllner Straße 278 | 12357 Berlin-Neukölln
T.: 030 - 66 52 70 00 | berlin.neukoelln@von-poll.com
www.von-poll.com



3,2 Kilometer für Neukölln

von Bezirksbürgermeister Martin Hikel

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

für ordentlich Diskussion und Stau sorgt gerade die Ende August 2025 eröffnete Verlängerung der A100 zwischen dem Dreieck Neukölln und dem Treptower Park.

Nach 13 Jahren Bauzeit ist der Stadtring nun um 3,2 Kilometer länger geworden. Für Neukölln ist das, unabhängig von den vielen (und berechtigten) Diskussionen um die täglichen Stau-meldungen und die geplante weitere Verlängerung, eine gute Nachricht. Und das gleich aus mehreren Gründen.

Zuallererst bin ich froh, dass die Bauarbeiten endlich beendet sind und mit dem Abbau der Baustellen auch einige Verkehrshindernisse der Vergangenheit angehören, die in den umliegenden Gebieten an der Grenzallee und am Dammweg für erhebliche Einschränkungen gesorgt haben. Der wichtigste Grund ist wohl, dass der neue Autobahnabschnitt den Verkehr aus den Neuköllner Kiezen rausholt, die bislang durch das Ende der Autobahn an der Grenzallee belastet waren. Wer aus Rudow kommend nicht weiter nach Westen muss, verließ bislang spätestens an der Buschkrugallee die Autobahn und fuhr auf unseren Stadtstraßen weiter – und auch mal durch die Kieze, um schneller voranzukommen. Der neue Abschnitt nach Treptow und dann weiter nach Friedrichshain beruhigt damit erstmal die

Wohngebiete, und das ist eine gute Nachricht für alle, die dort wohnen.

Aber auch für alle hinter dem Steuer ist das prinzipiell eine gute Nachricht – denn noch nie war es möglich, mit dem Auto in so kurzer Zeit nach Treptow oder Friedrichshain zu kommen. Weniger Verkehr in den Kiezen, dafür schnelleres Ankommen mit dem Auto für die, die darauf angewiesen sind: Das ist der wesentliche Grund, weshalb eine Autobahn durch die Stadt auch sinnvoll ist. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass eine neue Verkehrsführung eine Weile braucht, eh sie sich etabliert hat. Die aktuellen Staus und das Verkehrschaos am Treptower Park zeigen, dass dieser Prozess noch lange nicht abgeschlossen ist.

Genauso wichtig ist die Verbindung aber für unsere Neuköllner Wirtschaft. Rund um den neuen Estrel-Tower wächst ein neues Viertel mit tausenden Arbeitsplätzen heran, die aus ganz Deutschland nach Neukölln verlagert werden. Nicht nur das größte Hotel Europas, demnächst mit dem höchsten Hochhaus der Stadt, sondern der gesamte gewerbliche Bereich an der Sonnenallee und das Industriegebiet am Südring rund um die Bergiusstraße sind nun direkt an die Autobahn und damit auch den Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) angeschlossen. Das eröffnet neue Möglichkeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ist gleichzeitig ein wichtiger

Faktor für die weitere Entwicklung der Neuköllner Industrie. Denn auch für Unternehmen ist die Verkehrsanbindung ein wichtiger Faktor sich für oder gegen einen Standort zu entscheiden. Und aus Neukölln ist man nun in Nullkommanix am Flughafen und an großen überregionalen Verkehrsadern angeschlossen. Als Bezirksbürgermeister darf ich mich deshalb auch darüber freuen, dass jetzt in Neukölln nicht mehr die A100 endet – sondern mit der neuen Anschlussstelle Sonnenallee unser Bezirk besser erschlossen ist und das direkt den Arbeitsplätzen im Bezirk und damit indirekt auch allen Neuköllnerinnen und Neuköllnern zugutekommt.

Alles paletti also? Natürlich müssen wir in Zeiten kriselnder Haushalte diskutieren, ob die nächste Milliarde in vier Kilometer Autobahn investiert wird oder nicht doch besser in neue S- und U-Bahnen, in vernünftige Radwege und in die Sanierung unserer Straßen fließen sollte. Denn vieles spricht dafür, dass Planungen aus dem letzten Jahrhundert vielleicht nicht mehr ganz in die heutige Zeit passen.

Das Rückgrat der künftigen Mobilität wird nicht mehr der motorisierte Individualverkehr sein, davon bin ich überzeugt und das sage ich Ihnen als jemand, der gerne selbst auch mal hinter dem Steuer sitzt. Und die Priorität in der Verkehrspolitik muss auf einem funktionieren und guten ÖPNV liegen,



umweltfreundlichen Radverkehr in der Stadt fördern und vor allem die kurzen Wege für Menschen zu Fuß verbessern. Übrigens nur auf diese Weise können wir unsere Straßen so entlasten, damit künftig all jene, die auf ein Auto angewiesen sind verlässlich durch die Stadt kommen. Kulturkämpfe helfen dabei nicht weiter, sondern nur eine vernünftig durchdachte Verkehrspolitik, die einem verbindlichen und nachhaltigen Plan folgt.

Auch wenn diese Vernunft gerade leider nicht an allen zuständigen Stellen im Senat sitzt: Für den Moment bin ich sehr zufrieden, denn für Neukölln ist das neue Stück ein gleich dreifacher Gewinn. Im nächsten Schritt muss es nun darum gehen, mit Vernunft in der Verkehrspolitik verbindliche Entscheidungen zu treffen, die dann auch konsequent umgesetzt werden.

*Ihr Bezirksbürgermeister
Martin Hikel*

**RECHTSANWALTSKANZLEI
M. RITTGER**

FACHANWÄLTIN FÜR
- FAMILIENRECHT
- ARBEITSRECHT

**WWW.RA-RITTGER.DE
INFO@RA-RITTGER.DE**

**ALT-RUDOW 70
12355 BERLIN**

**TEL: 030 - 88 72 69 72
FAX: 030 - 88 72 79 69**

**Wir kümmern uns um Ihre
Versicherungs- und Finanzfragen**

**LVM-Versicherungsagentur
Torsten Fritzsche**

**Straße am Flugplatz 6 a
12487 Berlin
Telefon 030 810589710
info@fritzsche.lvm.de**

**LVM
VERSICHERUNG**

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Sanitätshaus Telschow

Orthopädische Einlagen
Kompressionstherapie Orthopädie-Technik
 Brustepithesen **Gelenkbandagen**
 Kinderorthopädie-Technik



Telschow Orthopädie-Technik OHG

Alt-Rudow 37 · 12357 Berlin

Tel. 030-93 93 72-0

info@telschow-ot.de

Orthopädische Werkstatt

Alt-Rudow 34 · 12357 Berlin

Tel. 030-93 93 72-27

werkstatt@telschow-ot.de

telschow
 ORTHOPÄDIE
 TECHNIK OHG

www.telschow-ot.de

Orthopädie-Technik mit Fingerspitzengefühl!

Ihr Energie-Profi für den Großraum Berlin



TANKSTELLE
 HEIZÖL
 STROM & GAS
 BRAUNKOHLE
 STEINKOHLE
 HOLZKOHLE

HANS ENGELKE
 Energie
 seit 1922

BRENNHOLZ
 KAMINHOLZ
 ANMACHHOLZ
 HOLZPELLETS
 HOLZBRIKETTS
 RINDENBRIKETTS

Tempelhofer Weg 10
 12099 Berlin-Tempelhof
 www.hans-engelke.de

Telefon: 030/625 30 31
 Fax: 030/626 98 70
 service@hans-engelke.de

SPRECHSTUNDE MIT GABRIELA GEBHARDT UND JÜRGEN KOGLIN



**23. OKTOBER
 18:00 UHR**

KLEINES LANDHAUS
 ALT-RUDOW 31, 12357 BERLIN

FRAKTION
 NEUKÖLLN
SPD

Das Eichler & Kroner Team sucht Verstärkung

Pflegedienstleitung und Mitarbeiter (m/w/d) zur Einsatzleitung und Tourenplanung gesucht

Wir legen Wert auf ein gutes Miteinander bei offener Kommunikation und kurzen Entscheidungswegen -

Wir packen die Dinge gemeinsam an!

Wir kommen Ihnen nach Möglichkeit mit den Arbeitszeiten entgegen - Damit die Familie nicht zu kurz kommt!

Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz bei guter Bezahlung in einem tollen Team!

Wir stellen klimatisierte Dienstfahrzeuge!

Wenn Sie Freude an der Arbeit mit Menschen haben,
 dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung per Post,
 per Mail oder rufen Sie uns einfach an.

Wir freuen uns auf Sie!

Lauchstädter Weg 23 · 12355 Berlin

Tel.: 030 / 439 73 9999 · Fax: 030 / 439 73 9966

www.pflege-rudow.de · info@pflege-rudow.de

MD-Qualitätsprüfung
 Juli '25 · Gesamtnote 1,0



Kundenzufriedenheit
SEHR GUT

**Hauskrankenpflege
 Eichler & Kroner GmbH**



Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Lichtblick beim Baufortschritt auf der Stubenrauchstraße

von der Bürgermeisterin, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe
sowie Mitglied des Abgeordnetenhauses für Rudow Franziska Giffey

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

auf der Stubenrauchstraße wird gebaut. Zwischen der Neuköllner Straße und dem Ehrenpreisweg werden rund 600 Meter Trinkwasserleitung und etwa 360 Meter Schmutzwasser-Kanal erneuert. Die Maßnahmen sind grundsätzlich gut und notwendig, um die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten.

Diese Baumaßnahmen wurden so geplant, dass ein Großteil dieser Arbeiten in sogenannter geschlossener Bauweise erfolgt, also ohne die Anlage eines offenen Rohrgrabens, was die Eingriffe in das Umfeld so gering wie möglich hält. Mit der Auswechslung der Trinkwasserleitungen wurde im Juni 2025 begonnen.

Doch spüren aktuell viele von Ihnen, insbesondere die Anwohnerinnen und Anwohner des Blumenviertels, die Auswirkungen von gleichzeitig stattfindenden notwendigen Modernisierungsmaßnahmen und unvorhergesehenen Reparaturen infolge von Havarien.

Denn kurz nach Baubeginn gab es an der Ecke Stubenrauchstraße/Kanalstraße einen Kanaleinbruch sowie einen Bruch von Druckleitungen, die gravierende Schäden verursacht haben.

Die Schmutzwasserableitung in sechs Metern Tiefe, zwei Trink-

wasserleitungen sowie 130 Meter Abwasserdruckleitungen müssen jetzt zusätzlich instandgesetzt werden. Außerdem müssen die angrenzenden Gleisanlagen der Neuköllner Mittenwalder Eisenbahn gesichert werden und im Bereich des Petunienweges gab es dringend erforderliche Arbeiten an den dortigen Stromleitungen.

Hier kam wirklich alles zusammen und mir ist bewusst, dass diese nun parallelen Maßnahmen für viele von Ihnen starke Einschränkungen mit sich bringen. Insbesondere die veränderte Verkehrssituation und die eingeschränkte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr waren und sind eine Belastung für die Anwohnerinnen und Anwohner und die Gewerbetreibenden.

Deshalb freue ich mich, dass die zunächst improvisierte Verkehrsführung in einem beschleunigten Verfahren komplett neu geplant und rasch umgesetzt wurde. So ist die Durchfahrt auf der Stubenrauchstraße in Richtung Autobahn wieder möglich und der Verkehr musste sich keine Schleichwege durch die Wohngebiete suchen.

Ebenso wichtig und erfreulich ist, dass die BVG gemeinsam mit dem Bezirksamt Neukölln verschiedene Lösungen auf den Weg gebracht hat, damit Sie auch ohne Auto unterwegs sein können.

Seit dem 28. Juli 2025 kehrt eine neu eingerichtete

Bus-Ringlinie, die die Erreichbarkeit im Bereich Kanalstraße deutlich verbessert. Für deren Umsetzung mussten allerdings Park- und Halteverbote in den Straßen Mistelweg, Buchsbaumweg und Salbeiweg eingeführt werden. Ich danke allen Anwohnenden ausdrücklich für ihre Geduld und ihr Verständnis in diesem Zusammenhang.

Zudem ist seit dem 25. August 2025 ein zuvor unregelmäßiger Shuttlebus für die Linie 172 im 20-Minutentakt zwischen dem U-Bahnhof Rudow und der Kanalstraße eingerichtet. Damit wird gewährleistet, dass gerade Schülerinnen, Schüler und Berufspendler wieder zuverlässiger unterwegs sein können.

Positive Nachrichten gibt es auch bezüglich der Buslinie M11: Diese fährt wieder in beiden Richtungen durch die Stubenrauchstraße, wenn auch mit einer reduzierten Zahl an Haltepunkten.

Die Berliner Wasserbetriebe haben zugesichert, dass sie alles daran setzen, den Kreuzungsbe- reich Stubenrauchstraße/Kanalstraße spätestens Ende September 2025 wieder für den Verkehr freizugeben. Dies wäre ein weiterer wichtiger Schritt zur spürbaren Entlastung.

Die Bauarbeiten infolge der Havarie sollen bis März 2026, die geplanten Erneuerungsmaßnahmen, sofern alles planmäßig verläuft, bis Ende 2026 abgeschlossen sein.



Auch wenn uns noch einige Monate Einschränkungen bevorstehen, möchte ich betonen: Diese Baumaßnahmen sind eine Investition in die Versorgungssicherheit mit hervorragendem Trinkwasser und die zuverlässige Entsorgung unseres Abwassers.

Ich versichere Ihnen, dass ich als Aufsichtsratsvorsitzende der Berliner Wasserbetriebe und als Ihre Abgeordnete für Rudow, das südliche Blumenviertel und die südliche Gropiusstadt die Arbeiten weiterhin eng begleiten, auf eine zügige Umsetzung drängen und mich gleichzeitig mit Nachdruck für praktikable Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) - Lösungen und eine gute Verkehrsführung einsetzen werde.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben einen sonnigen und farbenfrohen Herbst.

Ihre Franziska Giffey

Bildungsmesse in Neukölln

Das Bezirksamt Neukölln organisiert eine Bildungsmesse, die Schülerinnen, Schüler und Eltern eine umfassende Orientierung rund um die Neuköllner weiterführenden Schulen bietet.

Die Messe präsentiert Informationen, Neuköllner weiterführenden Schulen, zu den un-

terschiedlichen Schulformen, Lernangeboten, Schwerpunkten, Förderungen, Profilen sowie außerschulische Aktivitäten.

Beratungen durch direkte Ansprechpersonen der Schulen ermöglichen individuelle Gespräche und Fragen rund um Aufnahmeverfahren, Lernwege

und Unterstützungsangebote. Interessierte Familien können sich auf Inspirationen für den passenden Bildungsweg ihrer Kinder freuen. Wir freuen uns, Sie auf unserer ersten Oberschulmesse begrüßen zu können.

BA Neukölln

Veranstaltungsdaten:

Bildungsmesse für Schülerinnen,
Schüler und Eltern

Donnerstag, 20. November 2025
15.00 – 18.00 Uhr

Zentrum für Sprache und Bewegung
Efeweg 38 · 12357 Berlin

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Diakoniewerk Simeon eröffnet Stadtteilzentrum in Rudow

Dank des Diakoniewerks Simeon und der Unterstützung der SPD geführten Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung konnte das Stadtteilzentrum Rudow in der Neuköllner Straße 297 am 27. Juni 2025 im Haus des Vereins Eigenheim- und Grundbesitzer Rudow teileröffnet werden. Zur feierlichen Eröffnung sprach der Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt, Max Landero (SPD). Begleitet wurde er vom stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Neuköllner SPD, Peter Scharmberg, dem SPD Bürgerdeputierten Andreas Domann sowie Franziska Giffey, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Rudow, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe und Bürgermeisterin von Berlin.

Max Landero beschrieb in seiner Rede die Bedeutung von Stadtteilzentren: Sie sind Orte gelebter Teilhabe und des respektvollen Miteinanders im Quartier. Sie stehen für eine gut funktionierende Nachbarschaft sowie gesellschaftliche Teilhabe und prägen den Zusammenhalt in unserer Stadt. Ferner bieten sie den Menschen im Kiez die



Eröffnung Stadtteilzentrum Rudow – Landero mit Leitungsteam und Gästen

Möglichkeit, das Leben in der Stadt aktiv mitzugestalten. Auch Cansel Kiziltepe betonte in ihrem Grußwort ihre Freude über die Eröffnung: „Das neue Stadtteilzentrum des Diakoniewerks Simeon in Rudow soll eine Anlaufstelle für alle Generationen werden. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, die vielfältigen Angebote zu nutzen und Teil unserer lebendigen Stadtgemeinschaft zu sein. Dem Träger wünsche ich einen tollen Start in die wichtige Stadtteilarbeit im Süden Neuköllns.“

Für das Diakoniewerk Simeon als Träger der Einrichtung sprach Dr. Oliver Unglaube. In Zeiten politischer Polarisierung seien Orte wie das Stadtteilzentrum

in Rudow sehr wichtig. „Dieses Zentrum steht für eine solidarische Stadtgesellschaft, Demokratie, kulturelle Vielfalt und das Recht auf Teilhabe“. Stadtteilzentren wie das in Rudow „schaffen Vertrauen und machen Mut“. Dr. Oliver Unglaube dankte den Leiterinnen des Stadtteilzentrums, Claudia Eichhorst und Sabrina Hartwig sowie der Senatsverwaltung für die finanzielle Förderung. Sein Dank galt auch den Stadteilmüttern, die beim Fest für das leibliche Wohl der Gäste sorgten.

Nach den Begrüßungsreden gab es Gelegenheit, die frisch renovierten Räume im Haus zu besichtigen. Claudia Eichhorst und Sabrina Hartwig führten inter-

essierte Besucher/Innen durch das Haus, das im Erdgeschoss einen großen Raum mit moderner Küche sowie im Obergeschoss einen weiteren großen Raum beherbergt, der sich für viele Aktivitäten eignet. Mit der Teileröffnung gibt es bereits regelmäßige Formate wie ein Sprachcafé und ein Reparatur-Café für Elektrogeräte.

Auch Götz Höhne, 1. Vorsitzender des Eigenheim- und Grundbesitzervereins Rudow, blickt optimistisch in die Zukunft: „Passt das Stadtteilzentrum Rudow ins Haus des Eigenheim- und Grundbesitzervereins (EGR)? Ja, denn der EGR ist als soziale Gemeinschaft angelegt. Das Zentrum erweitert diese Nachbarschaftsidee. Wir hoffen, dass der EGR und das Stadtteilzentrum sich gegenseitig verstärken und ein gemeinsamer Nutzen für Alt und Neu entsteht“, ist Götz Höhne überzeugt. Peter Scharmberg, der ebenfalls Mitglied im Verein der Eigenheimer Rudow ist, freut sich sehr über das neue Angebot. „Das Stadtteilzentrum Rudow wird den Austausch zwischen den Kulturen und den Generationen fördern und Rudow mit seinen vielfältigen und niederschweligen Angeboten bereichern“. SPhoto



Peter Scharmberg sieht das neue Stadtteilzentrum als Bereicherung für Rudow



Die Stadteilmütter sorgten mit Bravour für das Wohl der Festbesucher

IMPRESSUM

Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH,
Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel./ Fax 664 41 85,
E-Mail: rudower-panorama@gmx.de
Anzeigen: Tel./ Fax 664 41 85
Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02.2014
Redaktion: Rainer Knörr, (verantwortlich),
Peter Scharmberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de
Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage von 10.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden.
Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.
Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

Carsten GÖTTE GmbH
INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918

SANITÄRE ANLAGEN

GASHEIZUNGSBAU

KOMPLETTBÄDER

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 606 82 98 • E-Mail: car-goette@vodafone.de

Radikale Freundlichkeit für den Erhalt unserer Demokratie

von Hakan Demir, MdB (SPD)

**Liebe Rudowerinnen
und Rudower,**

wir leben in herausfordernden Zeiten. Und die Menschen erwarten von der Politik zu Recht, dass sie Antworten liefert. Hier ist meine.

Ich bin der Meinung, dass wir gerade jetzt eine radikale Freundlichkeit brauchen. Radikal im Sinne, dass sie sich an alle



und alles wendet: An sich selbst, an die anderen, an die Natur. Freundlichkeit müsste eine Grundeinstellung sein, die vom Gedanken getragen ist, dass wir alle gleichwertig sind. Es ist der Schmierstoff, der Menschen zueinander bringt, sie verbindet. Aus diesem Zusammenbringen kann Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität entstehen. Und in unserer Zeit mangelt es daran. Zwischen den Mitmenschen scheint ein dunkler Vorhang gezogen zu sein oder haben wir ihn selbst (zu) gezogen? Der Vorhang ist da, damit man sich eben nicht begegnet und die verschiedenen Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft sieht, zwischen Arm und Reich, zwischen Menschen, die hierhingehören sollen und denen, die nicht hierhingehören sollen.

Das alles wird verschärft besonders durch die rechtspopulistische Bewegung, die die Freiheit, wie wir sie kennen, abschaffen will. Zudem fördert der Aufstieg der sozialen Medien die Polarisierung in der Gesellschaft. Wer Reichweite erzielen und damit Geld verdienen möchte, baut oft auf radikale Wut – genau das Gegenteil von dem, was

wir jetzt bräuchten. Und wer bei jeder Regulierungsforderung der sozialen Medien laut aufschreit, das sei doch gegen die Meinungsfreiheit, dem sei gesagt, dass soziale Medien nicht neutral sind: Die Plattformgiganten wie Instagram, X und TikTok entscheiden mit ihrem Algorithmus, was wir sehen und welche Ideen sich durchsetzen.

Was heißt das alles nun für die Politik? Seit Mai 2025 befinden wir uns in einer Koalition zwischen der CDU/CSU und der SPD. Von Tag eins an versuchen die rechtsextreme AfD und die mit ihren sympathisierenden rechten Medien wie NIUS sowie einige reiche reaktionäre Unternehmer, diese Regierung zu Fall zu bringen. Was ist das Ziel dahinter? Kurzfristig soll die Regierung zerbrechen und die AfD an die Macht kommen. Und dann wird man in Deutschland wohl nicht um eine „wohltemperierte Grausamkeit“ herumkommen, wie es der Rechtsextremist Björn Höcke von der AfD sagt.

Was müssen wir als Demokratinnen und Demokraten jetzt machen? So einfach, so schwer: CDU/CSU, SPD, Grüne und Linke dürfen sich bei allen Unterschieden



nicht zu politischen Feinden erklären. Sie müssen zusammenarbeiten – gerade jetzt. Sie sind die demokratischen Kräfte dieses Landes, deren oberste Aufgabe es ist, die Demokratie zu bewahren. Unsere Verantwortung ist groß. Wir müssen uns ihr stellen. Scheitern ist keine Alternative. Und wenn ich in Neukölln unterwegs bin, merke ich ganz oft: Die Sehnsucht nach Vernunft, nach Versöhnung, nach Gerechtigkeit und ja nach einer radikalen Freundlichkeit ist so groß – wie noch nie zuvor.

*Ihr Bundestagsabgeordneter
Hakan Demir*

ÜBER 130 JAHRE
Seit 1891
Dienste des Kunden

Juwelier Klimach
UHRMACHERMEISTER

BULOVA
LUNAR PILOT

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr, Sa. 9.00-13.00 Uhr

Inh. Steffen Schawaller
Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41



Krobusstraße
Alt-Rudow

**Samstags geschlossen,
nur nach Vereinbarung!**

Finde deine Urlaubsinsel!

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1



100 Jahre Kleingartenanlage Ostelbien II

Sommerzeit ist Gartenzeit, und für die Neuköllner Kleingärtnerinnen und Kleingärtner die Zeit der Sommerfeste. Ein Sommerfest der besonderen Art feierte in diesem Jahr die Kleingartenanlage Ostelbien II am Koppelweg in Britz – sie wurde 100 Jahre alt. Gemäß guter alter Tradition fing denn auch das Jubiläum bei herrlichem Sommerwetter mit einem Umzug der Bannerabordnungen an. Gefei-ert wurde mit Spielständen und Fahrgeschäften für die Jüngsten und einem kleinen Showprogramm. Zu den Gratulanten zählten neben vielen Vorständen der Neuköllner Kleingartenanlagen Bezirksbürgermeister Martin Hikel, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD Neukölln, Peter Scharmberg, der SPD-Bezirksverordnete Michael Morsbach, der Stadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Jochen Biedermann sowie Michael Jubelt, 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes der Kleingärtner Berlin Süd. Sie alle wurden ganz herzlich vom 1. Vorsitzenden der Kleingartenanlage, Christian Friedrich, auf dem großen Festplatz begrüßt. Neuköllns Bezirksbürgermeister hob in seiner Rede die Bedeutung von Kleingartenanlagen für Berlin hervor. „In Kleingärten lernen Kinder, dass Tomaten und Gurken nicht im Supermarkt wachsen und Kleingärten bieten ein grünes Umfeld für Menschen, die keinen Garten oder Balkon haben in der Stadt. Darüber hinaus stehen sie für Gemeinsinn“, so Martin Hikel. Von daher gelte es, die Kleingartenanlagen in Berlin zu schützen, betonte Martin Hikel. Nach der



Traditionelle Eröffnung des Sommerfestes mit den Bannerabordnungen der KGA's

Würdigung des Kleingartenwesens überreichte er dem Vorsitzenden der Kleingartenanlage Ostelbien einen Friedens- und Freundschaftsbär. Im Anschluss daran gratulierten neben dem 1. Vorsitzenden des Bezirksverbandes der Kleingärtner Berlin Süd, Michael Jubelt, auch weitere Kleingartenanlagen-Vorsitzende ganz herzlich zum Jubiläum und überreichten ebenfalls Geschenke. Michael Jubelt übergab einen symbolischen Scheck in Höhe von 1.000,- Euro an Christian Friedrich und sagte: „Lasst uns alle gemeinsam daran arbeiten, diese wertvolle Tradition des Kleingartenwesens und der Bannerabordnungen weiter zu pflegen und weiter zu geben“. Danach würdigte Christian Friedrich das Engagement seiner „Kolonisten“ „Lasst uns die Vergangenheit feiern und die Gegenwart genießen. Ein solches Jubiläum ist das Ergebnis von Menschen, die Herzblut investieren, sich einbringen, mit anpacken und das Jahr für Jahr. Ihnen allen gilt unser Dank“. Ein Höhepunkt der Jubiläumsfeier

war die Enthüllung eines weiteren Geschenkes. Unter einer Plane stand ein großer „Buddy Bär“, der von Mitgliedern der Kleingartenanlage Ostelbien II gespendet und von den Kindern der Kleingartenanlage gestaltet wurde. Nachdem Bezirksbürgermeister seine Unterschrift auf den „Buddy Bär“ setzte, hatte Peter Scharmberg die Ehre zu unterschreiben. Wohl weil er sich jahrzehntelang für das Kleingartenwesen mit viel Herzblut einsetzt und weiter einsetzt. Peter Scharmberg jedenfalls freut sich, „dass die Berliner Kleingärten auch auf der Landesebene gewürdigt, in ihrer sozialen, umwelt- und klimagerechten Ausrichtung unterstützt und durch das Flächensicherungsgesetz geschützt werden“. Mit dem geplanten Gesetz soll der Großteil – rund 80 Prozent – der über 70.000 Kleingärten in der Stadt dauerhaft gesichert werden.

Die Kleingartenanlage Ostelbien II hat in ihrer Geschichte viele Höhen und Tiefen erlebt. Die Bezeichnung Ostelbien steht für die deutschen Länder

und preußischen Provinzen östlich der Elbe und verbindet die Länder Sachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Um das Jahr 1900 siedelten sich einige verarmte Großgrundbesitzer aus der ostelbischen Provinz aufgrund des billigen Pachtpreises in der Sonnenallee/Ecke Dammweg an. Doch als 1924 die ersten Kündigungen erfolgten, zogen sie um, siedelten sich 1925 in Britz an und gaben der Kolonie den Namen Ostelbien II. Das gesamte Gelände umfasste 158 Parzellen, die ersten Hütten errichteten die Siedler aus Eierkistenbrettern. Die Kosten für die Kolonie Ostelbien II betrugen 9.400 Reichsmark. Bereits drei Jahre nach der Gründung wurden das Vereinsheim und die Kantine eingeweiht, dort bekam man damals Lebensmittel, Kohlen, Seifenartikel und warme Gulaschsuppe. Auch die Kolonie Ostelbien II wurde vom Zweiten Weltkrieg nicht verschont. Leider zerstörte ein Bombenhagel das Vereinsheim und Kantine, zwei Menschen starben bei dem Angriff. Die Lauben mussten schnell wieder aufgebaut werden, da sie nun als Zufluchtsort für wohnungslose Menschen dienten. Durch Ackerbau und Viehzucht konnte die schlechte Versorgung mit Lebensmitteln gelindert werden. 1948 wurde das Vereinsheim erneut eingeweiht. Durch die Teilungen von Parzellen im Jahr 1994 umfasst die Kleingartenanlage Ostelbien II nun 175 Parzellen. Diese sind zwischen 200 und 500 Quadratmeter groß. Jeder Garten hat einen Wasseranschluss mit eigener Wasseruhr und einen Stromanschluss. SPhoto



Martin Hikel überreichte einen „Buddy Bär“



Michael Morsbach informiert sich über die Kolonie



Peter Scharmberg mit Peter Standfuß

Potz Britz! – Das Quiz

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum des Neuköllner Ortsteil Britz findet am Mittwoch, dem 15. Oktober 2025 um 17.00 Uhr im Kulturstall auf dem Gutshof Britz ein heiterer Quiz-Nachmittag statt. Moderiert wird er von Bärbel Ruben, Mitarbeiterin beim Museum Neukölln sowie von Reinhold Steinle, der sich als Neukölln-Kenner mit Führungen durch den Bezirk einen Namen weit über Berlin hinaus gemacht hat. Dem Publikum werden Fragen aus der Britzer Geschichte, Architektur, dem Landschaftsbild, zu Persönlichkeiten, Britz in der Literatur sowie allerlei Kuriositäten gestellt. Beim Quiz Potz-Britz! steht der Spaßfaktor an erster Stelle. Geeignet ist das Quiz für alle. Schließlich können auch Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer ohne großes Wissen um Britz, die Fragen durch kluges Kombinieren und mit dem Ausschlussprinzip lösen. Das Quiz steht unter dem Motto: „Man sieht nur, was man weiß“. Damit wollen die beiden Moderatoren das Publikum aus nah und fern für den unterschätzten Neuköllner Stadtteil Britz begeistern. Der Eintritt ist frei, es winken attraktive Preise, Getränke serviert auf Wunsch die örtliche Gastronomie. *SPhoto*

Veranstaltungsdaten:

Potz - Britz! – Das Quiz
Mittwoch, 15. Oktober 2025
17.00 Uhr
Kulturstall auf dem Gutshof
Alt - Britz 81
12359 Berlin
Eintritt frei!



Bärbel Ruben und Reinhold Steinle moderieren das unterhaltsame Quiz

Mein Renovierer Nr. 1

für Küchen, Türen, Schränke und Treppen

(030) 61 60 90 60

info@mudrich-portas.de

Neue Fronten
Die schlaue
Alternative
zum Neukauf



PORTAS®

Portas Fachbetrieb Mathias Mudrich
Silbersteinstr. 67 · 12051 Berlin



Emidio Lepore verstorben

Die Aktionsgemeinschaft Rudower Geschäftsleute (AG Rudow) und die „Vecchia Cantina“ trauern um Emidio Lepore. Der langjährige Inhaber des Restaurants „Vecchia Cantina“ ist am 10. August 2025 im Alter von 81 Jahren verstorben.

Als die „Vecchia Cantina“ 1997 im Hof Alt-Rudow 43a ihre Türen öffnete, begegneten viele dem Vorhaben zunächst mit Skepsis: „Würde man hier ein Restaurant vermuten?“ Doch mit seiner herzlichen Art und der authentischen italienischen Küche, die bis heute im Internet Bestbewertungen erhält, überzeugte Emidio Lepore schon bald.

Der Erfolg war so groß, dass der gemütliche Gastraum bald um einen Wintergarten erweitert wurde. Kurz darauf trat Emidio Lepore der AG Rudow bei, die sich für Rudow engagiert. Ob Rudower Meile, Weihnachtsbeleuchtung oder Weihnachtsmann-Aktion – Emidio Lepore war stets offen für die vielfältigen Aktivitäten der Aktionsgemeinschaft Rudower Geschäftsleute.

2023 zog sich Emidio Lepore aus gesundheitlichen Gründen aus dem Geschäft zurück und übergab es in die Hände seiner beiden Kompagnons, Luca di Marco und Seref Bedzet. In ihrem Wirken lebt die „Vecchia Cantina“ ganz in seinem Sinne weiter. Danke, Emidio.



Emidio Lepore

* 28.3.1944 † 10.8.2025

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

MARS
BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner für
Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 • 12347 Berlin-Britz

Tel. 030 - 606 12 79
Fax 030 - 607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Jeden Tag alles geben

Unsere Winterreifen-Empfehlungen

205/55 R16 91H Continental WinterContact TS870 **108,00 €**

☐ = C ☐ = B ☐ = 70 dB

205/55 R16 XL 94V Goodyear Vector 4 Season **114,00 €**

☐ = A ☐ = B ☐ = 72 dB Gen 3

205/60 R16 96H XL Pirelli Sottozero 3 Seal Inside **131,00 €**

☐ = C ☐ = B ☐ = 72 dB

215/65 R17 XL 103V Bridgestone Blizzak 6 **163,00 €**

☐ = B ☐ = B ☐ = 70 dB

Alle Preise pro Reifen

Radwechsel ab **Unser Angebot** **55,00 €**

36 MONATE
REIFEN GARANTIE

- Ohne zusätzliche Kosten
- Gilt für 36 Monate ab Kaufdatum
- Für alle Komplettträder und Reifen
- Hilft bei Reifenschäden durch Nägel oder andere spitze Gegenstände, durch Beschädigungen an Bordsteinanten und sogar bei Vandalismus

Rädereinlagerungs Service pro Saison ab **Unser Angebot** **70,00 €**

alle Preise inkl. MwSt.

Unser Team braucht Verstärkung!

Wir suchen ab sofort:

Servicetechniker, Mechatroniker und Serviceberater



Instagram: autohaus_piontek
und Facebook: Autohaus Klaus Piontek GmbH

Klaus PIONTEK ... Ihr persönliches Autohaus



Autohaus Klaus Piontek GmbH
Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

FRANK IMMOBILIEN Meine Region. **Mein Makler.**

WAS IST IHRE IMMOBILIEN WERT?
Jetzt kostenlos bewerten!

Krokusstraße 93 | 12357 Berlin-Rudow
www.frank-immobilien.eu

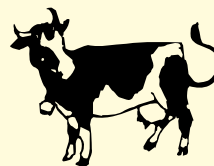
Jetzt telefonische Beratung buchen!
☎ **030 664 11 53**

Milchhof Mender

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische Milch aus Menders Stall

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr



Neu! Rind-, Schweinefleisch und Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin

☎ **663 40 44 • 664 44 33**

FRAKTION NEUKÖLLN

spdfraktionnk

SPD-Fraktion Neukölln

spd-neukoelln.de/bvv-fraktion

SPD

LASST UNS GEMEINSAM NEUKÖLLN GESTALTEN!

SPD-FRAKTION im Rathaus Neukölln

Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin

FRAGEN, SORGEN, THEMENWÜNSCHE:
info@spdfraktionneukoelln.de
+49 30 - 90239 24 98

Jetzt unseren Newsletter abonnieren:



Glasererei

Exner & Hürdler GbR

Wenn's Qualität sein soll!

Verglasungen aller Art • Fenster & Türen
Rollläden • Spiegel • Glasduschen
Ganzglasanlagen • Küchenrückwände
Bildeinrahmungen • u.v.m.

kompetente Beratung & professionelle Ausführung
Meisterbetrieb & Innungsbetrieb
100% kostenfrei & Full Service
bei Glasversicherung

www.Glasererei-Exner-Huerdler.de

Groß-Ziethener Ch. 14 • 12355 Berlin • Tel. 030 / 66 90 91 60



Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Rudower Septembermeile 2025

Bei Sonnenschein an zwei Tagen strömten unzählige Besucher auf die Rudower Septembermeile 2025. Ein vielfältiges Musikprogramm mit Live-Musik auf drei Bühnen, internationale Spezialitäten und allerlei Attraktionen für Kinder standen auf dem Programm. Auch die Aktion „Rudow bewegt sich“ für Kinder und Jugendliche kam wieder gut an bei den Kids. Organisiert von der Aktionsgemeinschaft Rudow (AG Rudow) in Kooperation mit „Hauptstadt Kultur“, verwandelte sich Alt-Rudow in eine bunte Flaniermeile mit mehr als 100 Ausstellern – darunter Mitgliedsunternehmen der AG Rudow, gemeinnützige Vereine und Kunsthandwerk.

Traditionell eröffnet wurde die Septembermeile 2025 von AG Rudow Vorstand Christian Jüttner, Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) sowie Mitgliedern der AG Rudow. Neben Martin Hikel begrüßte auch Berlins Bürgermeisterin, Wirtschaftsministerin und SPD Abgeordnete für den Wahlkreis Rudow, Franziska Giffey die Meilenbesucher ganz herzlich. Ein besonderer Moment war die Ehrung der Jubilare der Unternehmergemeinschaft. Auf 50 Jahre Apotheke Alt-Rudow blickt Katja Laurisch-Nehrkorn. Auf 110 Jahre kann die Traditionsdruckerei Lilie mit Frank Lilie stolz sein. Und das Immobilienunternehmen Bölitz blickt auf zehn Jahre zurück. Geehrt wurde auch das AG Rudow Mitglied Andreas Kämpf, alias „Curry Paul“. Er bekam die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

In ihren Ansprachen würdigten Martin Hikel und Franziska Giffey das großartige Engage-



Janine Wolter, Peter Scharmberg, Franziska Giffey und Cordula Klein

ment der AG Rudow für Rudow. Martin Hikel betonte, dass die Rudower Meile ein positives Beispiel für das Leben in Neukölln darstellt. „Die Welt in Rudow ist noch in Ordnung“, sagte Franziska Giffey und zitierte damit eine Berlinerin aus einem anderen Stadtbezirk. Berlin werde laut Studien „die am schnellsten wachsende regionale Wirtschaft in Deutschland sein“. Als Wirtschaftsministerin werde sie an dieser positiven Entwicklung weiterarbeiten und weiterhin „gute Rahmenbedingungen für eine starke Wirtschaft in Berlin“ schaffen. Nach der Begrüßung absolvierte Martin Hikel den Fassbieranstich mit Bravour. Ein Schlag mit dem Holzhammer genügte. Franziska Giffey oblag die Aufgabe, die Becher zu füllen und das frisch gezapfte Bier an die Besucher weiterzureichen – ein Dreamteam. Zu Besuch auf der Meile waren unter anderem auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Hakan Demir, die Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter (SPD) sowie die Neuköllner SPD-Fraktionsvorsitzende Cordula Klein, ihr Stellvertreter Peter Scharmberg

und die SPD-Bezirksverordnete Gabriela Gebhardt.

Beim Musikprogramm überzeugte „Schlagerkanzler“ Martin Martini als Sänger und DJ vor vollen Rängen am Schmiedeteich. Mickey Cyrox blickte als Sänger auf der Bühne in der Krokusstraße auf jede Menge Fans, die er mit Popsongs, R&B und Rock'n Roll-Hits verwöhnte. Und die Neuköllner „Partyrockers“ faszinierten die Meilenbesucher am Samstag über Stunden mit ihrem breiten Repertoire, geschliffenem Sound und Gesang. Bei Songs wie „Biene Maja“ und „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ wurde kräftig mitgesungen und ge-

tanzt. Auch die Jüngsten kamen auf ihre Kosten: Riesenrutsche, Bungee-Jumping, Kinderkarussell, Kinderschminken und die Mitmach-Aktion „Rudow bewegt sich“ bereiteten ihnen jede Menge Spaß. Dass es nicht immer große Dinge sein müssen, die Kinderherzen höherschlagen lassen, bewies AG Rudow Mitglied Hans-Jürgen Seidel. Der Kfz-Verkehrsgutachter hatte an seinem Stand für „Rudow bewegt sich“ in der Krokusstraße ein hübsches kleines, aus Holz und Netz selbstgefertigtes Fußballfeld aufgestellt. Beim Schuss aufs Tor mit der Stürmerfigur waren Konzentration und Geschicklichkeit gefragt. Großer Andrang herrschte auch am Stand des AG Rudow Mitglieds Johann Hertlein. Seine Mitarbeiter waren stets umringt von Meilenbesuchern, die handgeschlagene Schieferherzen als Erinnerung mitnehmen konnten. Nach einem Rundgang über die Meile besuchten Franziska Giffey und Peter Scharmberg noch das Open-Air-Konzert in der Alten Dorfschule sowie die fantastische Ausstellung „Rundfunk-Museum“ im Heimatverein, wo sie ganz herzlich begrüßt wurden.

SPHOTO



Für Rudow – Wolter, Demir, Scharmberg, Klein und Gebhardt



Franziska Giffey, Manfred Ziemer und Peter Scharmberg

**DRUCKEREI
LILIE**

**Drucksachen für
Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat**

- **GESTALTUNG**
- **SATZ • DTP**
- **OFFSETDRUCK**
- **WEITERVERARBEITUNG**



**Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)**
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

663 37 48

100 Jahre Krugpfuhsiedlung

Mit vielen Veranstaltungen feiert Britz in diesem Jahr sein „650-jähriges Jubiläum“. Auf 100 Jahre Geschichte blickt die Britzer Krugpfuhsiedlung. Das runde Jubiläum feierten dessen Bewohner am Samstag, den 5. Juli 2025 mit Live-Musik, Chorgesang, Vergnügungen für die Kinder, Kaffee und Kuchen sowie leckeren Speisen und Getränken zu zivilen Preisen. Aus Rudow zu Gast war der SPD-Bezirksverordnete Peter Scharmberg, langjähriges Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung „Das Fest zum 100-jährigen Jubiläum der Krugpfuhsiedlung zeigte, wie sehr seine Bewohner ihre Siedlung lieben. Sie in ihrer ursprünglichen Bauart zu bewahren, ist für sie nicht immer leicht. Von daher gebührt ihnen für ihr Engagement großer Dank“, sagt er. Auch der SPD-Bezirksverordnete Michael Morsbach war zu Besuch. Er schreibt gerade an einer Wirtschaftsgeschichte zu Britz. Auf die Geschichte der Krugpfuhsiedlung ging Rolf Streu ein, nachdem die Sprecherin der Siedlergemeinschaft, Renate Neumann, die Besucher ganz herzlich begrüßte. Rolf Streu erinnerte an Berlins Stadtbaurat Martin Wagner (1885–1957), der das Amt von 1926 bis 1933 innehatte. Martin Wagners Ziel war es, für jeden Menschen eine gesunde Wohnung zu bauen, auch für die mit kleinem Geldbeutel. Nach Plänen von Martin Wagner und Bruno Taut entstand unter dem Dach der sozialdemokratisch und gewerkschaftlich geprägten gemeinnützigen Heimstätten-, Spar- und Bau-Aktiengesellschaft (GEHAG) auf den Britzer Feldern zwischen 1925 und 1933 die



Rolf Streu überreichte Renate Neumann eine historische Aufnahme mit Widmung

Hufeisensiedlung. Parallel dazu bauten die Architekten Engelmann und Fangmeyer für die von Beamten- und Angestelltenverbänden geprägte „Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaus“ (DeGeWo) zwischen 1925 und 1927 die Krugpfuhsiedlung. Schließlich legte die stark sozialdemokratische geprägte Weimarer Republik in Artikel 155 ihrer Verfassung das Ziel fest, „dass jedem Deutschen eine gesunde Wohnung, und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsstätte“ zustehe. Jede Wohnung, die auf den Britzer Wiesen entstand, sollte mindestens ein großes Zimmer mit 20 Quadratmetern aufweisen, und kein Zimmer sollte kleiner sein als 14 Quadratmeter. Auch

Bad und Küche gehörten zur Ausstattung. Damit begründete Martin Wagner die Idee des „sozialen Wohnungsbaus“, an dem der Staat aktiv mitwirkt. Mit der Hufeisensiedlung wollten die Architekten Bruno Taut und Martin Wagner ein Musterbeispiel für die Moderne schaffen. Die Krugpfuhsiedlung in unmittelbarer Nachbarschaft gelegen, ist noch in traditionalistischer Bauweise entstanden. Gebaut wurden zweigeschossige Einfamilienhäuser mit einem 150 Quadratmeter großen Garten, einer differenzierten Raumabfolge und überwiegend dreigeschossige Mehrfamilienhäuser in der Randbebauung mit je sechs Ein- und Zwei-Zimmer Wohnungen mit Küche, Bad und Laube. Hinzu kamen elf Läden. Die Architekten wollten die Siedlung mit ihren 892 Wohnungen har-

monisch ins Berliner Stadtbild aufnehmen. Ganz im Sinne der so genannten Gartenstadt-Idee verfügt die Krugpfuhsiedlung über öffentliche Grünanlagen, Spielplätze und Promenadenwege. Beide Siedlungen sollten „Licht, Luft und Sonne“ bieten, als Kontrapunkt zu den tristen Mietskasernen in der Stadt. Die einzige Gemeinsamkeit mit der Hufeisensiedlung, die sich architektonisch an der „Neuen Sachlichkeit“ orientiert und schnörkellos daherkommt, bilden Pfuhe als zentrale Teichanlage als Mitte der Siedlung. Den Krugpfuhl nennen die Bewohner liebevoll „Eierteich“. Veränderungen erfuhr die Siedlung durch den Krieg und den Prozess der Privatisierung. So entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg durch Wiederaufbau der zerstörten Gebäude in der Hanne-Nüte-Straße 31 bis 45 sowie der Malchiner Straße 55 bis 57 Etagenwohnungen mit Balkonen in den Obergeschossen. Zusätzlich wurden die ursprünglichen Blendgiebel durch normale Giebel ersetzt, schreibt Barbara Hoffmann in ihrem Beitrag „Die Krugpfuhsiedlung – architektonischen Traditionen verpflichtet“ für das lesenswerte Buch „Das Ende der Idylle, Hufeisen- und Krugpfuhsiedlung vor und nach 1933“. Seit dem 5. Dezember 2006 gibt es für die Krugpfuhsiedlung eine „Erhaltungsverordnung“, um den einzigartigen Charakter der Siedlung zu erhalten. Dennoch wurde sie modernisiert, um sie an heutige Wohnstandards anzupassen. Allerdings müssen alle Baumaßnahmen mit dem Denkmalschutz abgestimmt und behutsam ausgeführt werden.

SPhoto



Anfänge der Siedlung



Mit Speis und Trank ließ man es sich gut gehen



Peter Scharmberg und Michael Morsbach würdigen das Engagement der Siedler

Stolperstein für Widerstandskämpfer Werner Steinbrinck

Am Nachmittag des 18. Juli 2025 ist in der Onkel-Bräsig-Straße 111 im Beisein von rund 50 Bürgerinnen und Bürgern ein Stolperstein für Werner Steinbrinck ins Pflaster gelassen worden. Die Patenschaft für den Stolperstein hat die Britzer Initiative „Hufeisern gegen Rechts“ übernommen. Ihr Sprecher, Jürgen Schulte, begrüßte die Bürger und freute sich sehr, dass mit den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD Neukölln, Peter Scharmberg und Gabriela Gebhardt, auch Mitglieder der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung zugegen waren. Nach der Begrüßung hielt Jürgen Schulte eine bewegende Rede zu Werner Steinbrinck, die Klezmer Band „Querbeet“ sorgte zuvor für die musikalische Einleitung.

Werner Steinbrinck wurde am 19. April 1917 geboren und stammte aus einer Neuköllner Arbeiterfamilie. Schon als Jugendlicher engagierte sich Werner Steinbrinck politisch. Er war bereits in seiner Schul- und Lehrzeit im „Sozialistischen Schülerbund“ aktiv. Später war er Mitglied des 1933 von den Nazis verbotenen „Kommunistischen Jugendverbands Deutschland“ (KJVD), der 1920 gegründet wurde. Werner Steinbrinck war innerhalb des KJVD verantwortlich für die Herausgabe der Unterbezirkszeitung „Junge Garde“ und wurde 1934 in die Leitung der KJVD aufgenommen. Hier



Gedenken mit Haltung – Scharmberg und Gebhardt am Stolperstein

lernte er den Unterbezirksleiter und deutsch-jüdischen Widerstandskämpfer Herbert Baum kennen. Der Widerstandsgruppe um Herbert Baum gehörten zeitweilig bis zu 100 Jugendliche an. Sie verbreitete antifaschistische Flugblätter, unterstützte ab 1941 jüdische Zwangsarbeiter, half Juden unterzutauchen und schützte sie damit vor der Deportation in Konzentrationslager.

Neben dem Erstellen und Verteilen von Flugblättern führte die Herbert-Baum-Gruppe Wanderfahrten getarnt wurden. Diese Aktivitäten führten zur ersten Verhaftung von Werner Steinbrinck. Nach seiner Entlassung setzte Steinbrinck jedoch seine politische Arbeit fort. Gemeinsam mit der Gruppe um Herbert Baum plante er einen

Sprengstoffanschlag auf die Nazi-Propaganda-Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Berliner Lustgarten. Ziel der Propaganda-Ausstellung war es, den Durchhaltewillen der deutschen Bevölkerung im Krieg gegen die Sowjetunion zu stärken. Jedoch schlug der Sprengstoffanschlag fehl. In den darauffolgenden Tagen wurden die ersten Verhaftungen durch die Gestapo durchgeführt. Werner Steinbrinck wurde ebenso wie seine Freundin Hilde Jadamowitz und sein Mitstreiter Joachim Franke in dem ersten Verfahren von einem Sondergericht am 16. Juni 1942 zum Tode verurteilt und am 18. August 1942 in Plötzensee hingerichtet.

Stolpersteine erinnern am letzten frei gewählten Wohnort an Menschen, die während der

Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Sie können von allen interessierten Bürger/Innen gestiftet werden. 120,- Euro ermöglichen die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteines. Für den Bezirk Neukölln koordiniert das Museum Neukölln (E-Mail: stolpersteine@museum-neukoelln.de) die Stolpersteinverlegungen. Von daher nahmen auch Mitarbeiter des Museums an der Stolpersteinverlegung teil. Neben dem Leiter des Museums, Dr. Matthias Henkel, waren die wissenschaftlichen Volontärinnen Lisa Hirsch und Anika Birker vor Ort.

Mit derzeit 116.000 Stolpersteinen in mehr als 1.860 Kommunen in 31 europäischen Ländern, sind die Stolpersteine das größte dezentrale Mahnmahl der Welt. Die Idee dazu hatte der Künstler Gunter Demnig. „Jeder Stolperstein ist ein Ort der Trauer und der Würde, ein Ort, der uns daran erinnert, dass Menschen, oft mitten am helllichten Tag, und unter aller Augen, von den Nazis gefangen genommen wurden, um verschleppt und deportiert und gar ermordet zu werden.“

Stolpersteine erinnern uns auf Schritt und Tritt daran, dass wir alles dafür tun müssen, dass sich diese Barbarei nicht wiederholt. Dafür stand und steht die SPD felsenfest bis heute“, sagt Peter Scharmberg.

SPhoto

EISEN

Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Schwimmbadchemie • Schlüsselservice

SOMMER

Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow
Telefon 663 47 02

Annahmestelle

www.gardinen-birkhoelzer.de

Raumausstatter
Innenumbau

Gardinen • Auslegewaren
Malerarbeiten • Rollos • Jalousien
Markisen • Rollläden
elektr. Antriebe • Insektenschutz
Gardinen-Waschservice
Polsterarbeiten

Birkhölzer

Alt-Rudow 61 • 12355 B-Rudow • Tel.: 663 50 13
Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade • Tel.: 744 60 52

Dein Sommer (im Park) im Rudower Frauenviertel

Der Fachbereich Kultur des Bezirksamts Neukölln hat mit dem neuen Veranstaltungsformat „Dein Sommer (im Park)“ den musikalischen Sommer eröffnet – an drei besonderen Orten in Neukölln gab es in lockerer Atmosphäre Musik, Workshops und Mitmachangebote für alle – umsonst und draußen. Den Auftakt im idyllischen Körnerpark feierten am 6. und 13. Juli 2025 die Bands Currao und Tanga Elektra.

Currao präsentierte eine mitreißende Mischung aus Ska, Reggae und World-Pop, getragen von der charismatischen Stimme des Sängers Tom Baumann. Die Stimmung war ausgelassen: Es wurde getanzt, gelacht und gesungen – ein unvergesslicher Auftakt im gut besuchten Park.

Tanga Elektra setzte am darauffolgenden Sonntag ein weiteres musikalisches Highlight: Elektronische Beats, eine soulige Gesangsstimme, energiegeladene Schlagzeug und eine virtuose Geige erzeugten eine so mitreißende Atmosphäre, dass aus dem Konzert ein generationsübergreifender Rave vor der Bühne wurde – viele strahlende Gesichter, eine bestens gefüllte Tanzfläche und pure Freude prägten den Abend.

Nach zwei weiteren Konzerten im Körnerpark und vier Events auf dem Dach des Kulturbunkers in Britz kam „Dein Sommer (im Park)“ im September 2025 für vier Sonntage ganz



Hits, Harmonie und Herz – Zentralkapelle Berlin begeistert Rudow

in den Süden von Neukölln. Im Park am Ritterburgspielplatz gab es neben den Konzerten vorab ein kreatives Mitmachprogramm.

Die Konzertreihe in Rudow begann am 31. August 2025, dem letzten Sonntag im August 2025, mit einem Kinder-Rave, der den Park in einen fröhlichen „Outdoor-Sum-



mer-Club“ für die ganze Familie verwandelte. Elektronische Beats in kindgerechter Lautstärke trafen auf bunte Bastelangebote und Kinderschminken. Seit 2022 zieht das Format mit über 2.000 begeisterten Familien durch die Stadt und kam nun endlich auch nach Rudow.



Körnerpark wird zur Bühne – Musik verbindet Generationen

Am 7. September 2025 wurde nicht mehr „geraved“, sondern geswingt: Mit den Red Chucks, drei Musiker/Innen, die sich zufällig auf einer Berliner Küchenparty trafen, um mit Kontrabass, Geige, Tenorgitarre, Miniklavier, Melodika, Banjo Ukulele, Mando-line und dem Flötenhuhn „Jazzy-bell“ ihr Publikum musikalisch zu begeistern. Spätsommerfeeling versprochen am 14. September 2025 die Downtownsteppas, die mit Rocksteady über Roots und Dub bis Dancehall alle Reggae-Stile abdeckten. Furios wurde „Dein Sommer (im Park)“ am 21. September 2025 mit der Zentralkapelle Berlin beendet. Nicht wie sonst im rbb Sendesaal oder in der Philharmonie – sondern draußen im Frauenviertel wurden Hits aus Filmmusik und internationale Blasmusikkracher zum Besten gegeben.

So vielfältig wie die Konzerte war auch das Begleitprogramm: Passend zum Reggae-Konzert fand zum Beispiel vorab ein Trommelworkshop mit Bouba Diakité statt, bei dem traditionelle Rhythmen auf der Djembe geübt wurden. Oder Kinder gingen in partizipativen Erzählformaten auf große Entdeckerreise: Die jungen Abenteurer durchqueren im Rudower Frauenviertel dichte Regenwälder, forschten, experimentierten, bastelten und spielten zusammen mit dem Verein „die Erzählerei“.

Nathalie Rose und
Sally Fahlenkamp

Energiespar - Abend mit Alain Rappsilber

Die SPD Rudow lädt ein. Der nächste Winter steht vor der Tür – höchste Zeit, sich fit zu machen mit klugen Spartipps gegen steigende Energiekosten. Die SPD Rudow lädt daher herzlich ein zu einer Informationsveranstaltung mit Alain Rappsilber, Schornsteinfegermeister und Energieberater.

Alain Rappsilber, bekannt als der „Kiezkehrer“, bringt langjährige Erfahrung rund um Heizung, Energieeffizienz und Gebäudesicherheit mit. Er zeigt praxisnahe Tipps, wie jede und

jeder im Alltag Energie sparen, Heizkosten senken und zugleich etwas für Umwelt und Klima tun kann.

Ob Mieterin oder Eigenheimbesitzer, ob Singlehaushalt oder Familie – alle können von den Hinweisen des Fachmanns profitieren. Nach seinem Vortrag bleibt ausreichend Zeit für Fragen und Austausch.

Die SPD Rudow freut sich auf einen informativen Abend und lädt alle Interessierten herzlich ein, vorbeizukommen!

Christopher King

Veranstaltungsdaten:

Mittwoch, 29. Oktober 2025
19.00 Uhr

Alte Dorfschule Rudow
Alt - Rudow 60
12355 Berlin

Referent: Alain Rappsilber
Schornsteinfegermeister & Energie-berater

Spartipps gegen steigende Energiekosten – praxisnah & alltagstauglich
Im Anschluss Zeit für Fragen und Diskussion



Jubiläum – 65. Sommer - Jungtierschau in Rudow

Sie ist ein Augenschmaus, ein Fest für die Sinne und die Vielfalt, die Sommer-Jungtierschau des Rudower Kleintierzuchtvereins D34. Sie fand in diesem Jahr am 13. und 14. September 2025 statt. Auch zur Jubiläumsveranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Neuköllner Bezirksbürgermeisters Martin Hikel stand, kamen unzählige Familien mit ihren Kindern, die voller Bewunderung vor den Käfigen und großzügigen Volieren standen, um die wunderschönen Tiere zu beobachten. Hoch im Kurs bei den Jüngsten stehen die Kaninchen, die diesmal im Mittelpunkt der Schau standen. Rund 140 Kaninchen verschiedener Rassen und Farbschlägen waren zu bewundern. Ob Mecklenburger Schecke, Blaue Wiener, Helle Großsilbern oder Löwenköpfcchen weiß japanerfarbig – die Augen der Besucherinnen und Besucher konnten sich kaum satt sehen an der faszinierenden Kleintierwelt. Neben Kaninchen wurde auch die Vielfalt der Ziervögel und Tauben sichtbar. Zu sehen gab es Singsittiche, Vierfarbsittiche, Nymphensittiche und Barbandsittiche, um nur einige zu benennen. Auch ein Graupapageien-Pärchen, ein prachtvoller Pfau und ein Goldfasan in einer großzügigen Voliere, sowie Kanarenavögel gab es beim Fest der Farben zu bestaunen. Eintauchen konnten die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher auch in die Welt der Hühner, Tauben und Gänse. Für Stadtkinder ein Eldorado. Sie



Martin Hikel übergab den „Buddy Bär“ von Neukölln

konnten auch beim Schaubrüten von Hühnern und Wachteln dabei sein. Traditionell zu Gast auf der Sommer-Jungtierschau sind die Imkerfreunde Rudow, die lokale Imkerprodukte feilboten und zur Imkerei aufklärten. Kreativ vergnügen konnten sich die Kinder auch in der „Kindernähtube“. Ferner gab es für sie das Kinderrätsel mit etlichen Fragen zu lösen, dafür mussten sie ihren Blick schärfen, mitunter zählen und die Beschreibungen zu den Tieren genau lesen. Zur

Belohnung gab es dann auch Preise. Für die Kinder gab es außerdem den Überraschungstütenverkauf mit Spielzeug, Dekoartikeln, Schmuck und weiteren schönen Dingen.

Auch die Züchter kamen zu ihrem Vergnügen, die Schauen dienen zum geselligen Austausch, führen zu Fachgesprächen und würdigen die besten Züchtungen. Zu den Ehrengästen auf der Tierschau zählen auch Lokalpolitiker, die Preise an die Züchterinnen und

Züchter verleihen. Unter anderen mit dabei waren neben Bezirksbürgermeister Martin Hikel, die Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter, die Neuköllner SPD-Fraktionsvorsitzende Cordula Klein, ihr Stellvertreter Peter Scharmberg sowie der Rudower Bürgerdeputierte Andreas Domann. Martin Hikel spendete den Schirmherrenpreis, ein „Buddy Bär“ ging an den Kaninchenzüchter Manfred C. Janine Wolter vergab einen Preis an die Geflügelzüchterin Gabi R. und Peter Scharmberg überreichte einen „Buddy Bär“ an den Ziergeflügelzüchter Jan S. Außerdem übergab die Fraktionsvorsitzende Cordula Klein einen Gutschein an die Kaninchenzüchterin Christiane O.

Landluft macht bekanntlich Appetit, von daher war auch für Speis und Trank gesorgt. Es gab zum Kaffee selbstgemachte Kuchen und Torten. Außerdem im Angebot waren frisch zubereitete Pommes und Würstchen, belegte Brote, Slush Eis, Popcorn und Zuckerwatte – alles zu zivilen Preisen. So vergingen auf dem Gelände der Eigenheimer Rudow in der Neuköllner Straße 297 zwei wunderschöne Tage. „Bereits im Vorfeld hatten Schulkinder am Freitag die Gelegenheit, die Schau zu sehen. Begleitet von den Zuchtwartinnen und Zuchtwarten erfuhren sie Wissenswertes zu den Tierarten – auch dafür gebührt dem Kleintierzuchtverein D34, den wir gerne mit Preisen unterstützen, große Anerkennung, so Cordula Klein.“

SPHOTO



Peter Scharmberg, Janine Wolter, Cordula Klein, Martin Hikel und Andreas Domann



Peter Scharmberg übergab einen „Buddy Bär“ an den Ziergeflügelzüchter Jan S.



Stadträtin Janine Wolter übergab einen Meilenstein an Gabi R.

Bürgerbüro Franziska Giffey, MdA



Kommen Sie gerne vorbei!

Montag: 10 bis 16 Uhr
Dienstag: 13 bis 18 Uhr
Mittwoch: 13 bis 16 Uhr
Donnerstag: 10 bis 16 Uhr
Freitag: 10 bis 16 Uhr

Sowie nach Vereinbarung

Alt-Rudow 55, 12357 Berlin

Telefon: 0152 / 23 14 16 27

E-Mail: franziska.giffey@spd.parlament-berlin.de

Nowaczyk Bestattungen

Am Krankenhaus Neukölln

TAG & NACHT

Tel.: 030 - 601 04 89

Rudower Straße 24 · 12351 Berlin

www.bestattungen-nowaczyk.de



Rudower Panorama

K. Peter

Mahlo & Sohn Baugesellschaft mbH

Meisterbetrieb · Ausbildungsbetrieb

Fenchelweg 62

12357 Berlin

Tel.: 030 66 09 87 83

Fax.: 030 66 10 80 8

info@mahloundsohn.de

seit 1969

- Um-/Ausbauarbeiten
- Energetische Fassadensanierung
- Fassadenputz
- Fliesen- und Plattenarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Verblendersanierung
- Kellertrockenlegung
- Reparaturen / Notdienst



WIE GUT SEHEN IHRE AUGEN?

Gesunde Augen und eine gute Sehkraft bestimmen unsere Lebensqualität. Lassen Sie deshalb immer wieder den optimalen Zustand Ihrer Augen prüfen: Auf ihre Sehstärke, die Kontrastwahrnehmung, die Blendempfindlichkeit sowie auf eine mögliche Trübung der Augenlinse. Sehen Sie auf Nummer sicher - Ihren Augen zuliebe.

NEU:
Der Augencheck,
der alles
sicher checkt.
In nur 90
Sekunden.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin.

Ihr Fachgeschäft seit 70 Jahren in Rudow

Augenoptik Brandt



Alt-Rudow 26 - 12357 Berlin

Tel. 030 / 663 30 07

optik.brandt@t-online.de



Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-13.00 Uhr

LOTTO

Tabakwaren - Zeitschriften

CARSTEN SCHENKE

Alt-Rudow 25 · 12357 Berlin · Tel. 66 46 29 13

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de